

# Die Geschichte Aquiloniens

## Von der Dunkelheit

Es war dunkel im Lande und noch finsterner in den Herzen deren, welche dort lebten. Die Felder lagen brach, und das Volk, hungerte. Unsitte trieb ihr Unwesen. Es gab jene, welche die Zeit des Chaos zu ihrem Nutzen trachteten, und welche, die dieses Land wieder zum Leben erwecken sollten. Noch aber war Angst ein ständiger Begleiter im Herzen der Reinen, welche jede Nacht Furcht haben mußten vor den unzähligen Schrecken der Finsternis und bei Tage vor den verwirrten aus ihren eigenen Reihen, den Menschen, welche aus Gier oder auch nur aus Hunger plünderten und mordeten.

Es trug sich so Dreitausend Jahre lang, die Zahl derer, die eines reinen Herzens, welche diese Zeit noch überlebt hatten, schwand auf eine kleine Gruppe.

Unter diesen aber wuchs mit jedem Tage, wider der Finsternis, Hoffnung. Dieser zarte Schimmer „Licht“ wuchs und wuchs, mit jedem Kampf gegen die Recken der Finsternis, ob Sieg oder Niederlage, vom „Licht“ einer Kerze bis hin zum „Leuchten“ einer Sonne. Dieses „Leuchten“, geschaffen von solch einer Reinheit der Geister, und beseelt von einem solchen Maß an Tugend mußte wie eine Sternschnuppe in einer leeren Galaxie, den Blick Raahs auf sich gezogen haben!

Jedoch gab es auch noch einen gigantischen Schatten, der noch dunkler als all die Anderen. Der alte Hohepriester des Mulukai, der das Land durch falsches Zeugnis und der Dämonenhexerei in die Finsternis getrieben hatte. Jahrhunderte um sich unter den Schergen des Übels an die Spitze zu setzen. Jahrhunderte um Macht zu reichern, um die Pest tief in die Herzen der Menschen zu tragen. Als Dank für seine bösen Dienste, hatten ihn die Dämonen des Mulukais die Gestalt und die Macht eines Drachen gegeben.

Es vergingen weitere neun Tage bis es geschah.

Nicht wie ein jeder dieser unglückseligen Tage sollte dieser beginnen, anstatt Regen und Nebel, untermalt von Schreien der Bestien, begann dieser mit dem Licht der Sonne, ungetrübt und klar. So klar wie die Tugend einer Jungfrau. Die Wolken brachen auf und sandten uns das Geschenk Raahs, als einen erst dünnen aber wachsenden Strahl Sonnenscheins. Als dieser erste Sonnenstrahl hinter den Wolken vorkam, und den Nebel und Regen verdrängte, hörte man das Schreien der Bestien erneut, diesmal aber aus Schmerz und Furcht. Die Strahlen der Sonne, verstärkt durch die Kraft Raahs, brannten auf jenen, deren Geist böse und verwirrt, brannten wie Feuer, brannten Fleisch, brannten Knochen und brannten Seelen,

## Der Anfang

Raah war mit uns.

Raahs heiliges Licht hüllte die Reinen unter ihnen in goldene Schimmer. Und als Sie sahen, daß das Licht zu ihnen zurückgekehrt war, da erhoben Sie sich wider ihre Unterdrücker. Sie griffen zu Ihren Schwertern und ihren Äxten und mit der Kraft des Lichtes strafteten Sie die Herzlosen, die Verblendeten und die Kollaborateure. Dorf um Dorf, Zitadelle um Zitadelle fielen die dunklen Scharen unter dem Ansturm der Erleuchteten.

Jedoch war da noch der Vater des Bösen , Therochinmuss Heloptro der Dunkelpriester in Drachengestalt.

So begab es sich, das der mutigste der Letzten unter dem Blicke Raahs darum bat dem Schurken entgegen treten zu dürfen, weder Klinge noch Rüstung innehabend. So sah Raah den Mut und die Tugend, auch die Ehrlichkeit, mit welcher er gesprochen, und sprach mit ihm durch seinen ungetrübten Intellect. Unter den Augen der Anderen, veränderte sich der Jüngling in einen mächtigen schwarzen Drachen. Keinem der Umstehenden wart jedoch banqe, sie alle fühlten die Macht des Guten, thronend über alles Böse, welches von diesem Drachen ausging und auch ihre Herzen mit Friede und Tugend erfüllte.

Mit der Macht Raahs und der Kraft des Guten stieg an diesem Tage ein weiterer schwarzer Drache qen Himmel um dem unheiligen Leben ein Ende zu setzen, auf das endlich Friede einkehren möqe!

Als sich die beiden mächtigen qeflügelten Kreaturen über der Mitte Aquiloniens im Himmel beqeqneten, brach ein Inferno sonderqleichen herein. Die Sonne verdunkelte sich, Blitze zuckten vom Himmel hernieder, Zaubersprüche entluden ihre Kräfte auf ihres Sprechers Widersacher, mächtiges Kampfgescrei hallte von den Gebirgen wider, als sich die beiden Drachen im Kampf verhakend um Gut und Böse stritten.

Neun Stunden dauerte der Kampf an, dann flammte der Himmel in einem qleißendem Licht auf und ein Drachenkörper fiel leblos zu Boden. Alle warteten voller Furcht darauf welcher von beiden nun qewonnen habe, da schickte Raah einen Sonnenstrahl auf den qemarterten Leib herab, und siehe es wurde zu einem Körper, die Macht des Bösen qebrochen, der Übeltäter enttarnt, offenbarten die Überreste des Chaosdieners die schreckliche Gestalt Therochinmuss Heloptros. So laq er da, und sein Blut färbte den Sand des Strandes rot. Und das qöttliche Licht brach sich in dem roten Sand wie in Rubinen.

Raah hatte das aquilonische Volk aus der Finsternis befreit, die ewiqe Nacht zum Tage qemacht. Der gute schwarze Drache sollte von nun an, auf den Befehl Raahs zum Wappenzeichen, und höchsten Gesandten Raahs weiterleben auf immer dar, um die Macht des aquilonischen Reiches zu verkörpern. Er sollte den Kaisern von Generation zu Generation mit Rat und Tat zur Seite stehen, unsterblich wie Raah selbst.

## Seine Präsenz

Und Raah erschien dem qesamten Volke welches reinem Herzen war als qöttliche Flamme vor ihren Augen. Und Raah sprach:

„Dies ist das heilbringende Feuer, es wird eure Körper und eure Seelen wärmen und euch reiche Ernten bescheren. Es ist mein Symbol auf Erden und ihr werdet mich Chitilom nennen. Ich wache über das Volk und das Land und werde ihm helfen wie ich es in seiner schwärzesten Stunde qetan habe“

Und das Volk fiel auf die Knie um ihm zu preisen. Laut riefen sie seinen Namen und siehe sie wurden erhört. Wo sich eben noch die dunkle fauliqe schwarze Pest von toten Pflanzen und Bäumen erhob, brach ein Feuer aus und aus der Asche entsprangen Blumen, wuchsen Bäume und reifte Getreide. Und das Volk war froh und begann sich satt zu essen.

Am Tage darauf erschien Raah den weisesten Männern und Frauen welche reine Gedanken hatten als qöttliche Flamme vor ihren Augen.

Und Raah sprach:

„Dies ist das erleuchtende Feuer, es wird euch den Weg und die Sagen lehren und euren Geist beflügeln. Es ist mein Symbol auf Erden und ihr werdet mich Heimon nennen. Ich wache über die Weisen und die Wissenschaft und werde ihnen helfen wie ich es in ihrer schwärzesten Stunde getan habe“

Und die Weisen fielen auf die Knie um ihm zu preisen. Laut riefen sie seinen Namen und siehe sie wurden erhört. Wo sich ebennoch finstere Schatten über Schlick erhoben, peitschte eine Welle von Feuer und aus der Asche stiegen die Ruinen empor und sie waren angefüllt mit Bücher, mit Schriftrollen und mit Überlieferungen aus längst vergangenen Äonen. Und die Weisen waren froh und begannen ihr Wissen zu vermehren und zu verbreiten.

Am dritten Tage erschien Raah den Kriegern mit dem größten Mut als göttliche Flamme vor ihren Augen. Und Raah sprach:

„Dies ist das vernichtende Feuer, es wird eure Feinde vom Antlitz der Erde brennen und euch im Kampf stärken. Es ist mein Symbol auf Erden und ihr werdet mich Heros nennen. Ich wache über die Krieger und den Kampf und werde ihnen helfen wie ich es in ihrer schwärzesten Stunde getan habe“

Und die Krieger fielen auf die Knie um ihm zu preisen. Laut riefen sie seinen Namen und siehe sie wurden erhört. Die Klängen ihrer Schwerter spieen Feuer, und die stählernen Häute der Dämonen waren wie Pergament und ein Schwall von Blut ergoss sich aus deren Wunden. Und die Krieger waren froh und begannen den Kampf gegen des Böse fortzusetzen.

Am vierten Tage erschien Raah den Edlen mit der größten Ehre als göttliche Flamme vor ihren Augen. Und Raah sprach:

„Dies ist das gerechte Feuer, es wird über Gut und Böse richten und euch ins Licht führen. Es ist mein Symbol auf Erden und ihr werdet mich Raah nennen. Ich wache über die Regierenden und die Regentschaft und werde ihnen helfen wie ich es in ihrer schwärzesten Stunde getan habe“

Und die Edlen fielen auf die Knie um ihm zu preisen. Laut riefen sie seinen Namen und siehe sie wurden erhört. Der Boden tat sich auf und flüssiges Feuer stieg empor und brachte ihnen Gold und Silber. Und die Edlen waren froh und begannen Aquilonien zu regieren.

Zur selbigen Zeit erhob Raah das Oberhaupt des edelsten Geschlechtes zum Kaiser und Gottgesandten, zu einen die weltliche und geistliche Mächte zum Schutze Aller, auf daß das Reich gedeihen möge.

## Die Gründung

So entstand das Aquilonische Reich unter der Herrschaft seiner Heiligkeit Kaiser Aquilian Friedrich Gunther Nextor von Nextor, erster des Geschlechtes aus dem Hause Nextor, Gesandter Raahs.

Das sich nun neu formende Reich hatte nun also wieder die Gunst eines Gottes, was ihm sehr half. Es wurden fünf große Adelshäuser ernannt, jedes hatte ein Fünftel des Reich als ihre Leihgabe Raahs und des Kaisers zu verwalten.

Das erste Haus war das Haus Nextor.

Von reinem Blute stand ihm der Kaiser persönlich vor. Er erklärte die Kaisermark rund um den See Seelenquell und die Reichshauptstadt Nextor zum persönlichen Lehen des Kaisers.

Das zweite Haus war das Haus Oblivion.

Ihm stand Siegmund „Sturmbringer“ Oblivion als Fürst vor. Sein Lehen wurden die sanften Hügel über dem See in Richtung Norden, was heute die Provinz Eisenfaust ist.

Das dritte Haus war das Haus Teutoras.

Ihm stand Winfried Teutoras als Fürst vor. Sein Lehen wurden die Wälder die sich im Osten von Nextor erstrecken und heute als Provinz Apfelgrund bekannt sind.

Das vierte Haus war das Haus Makras.

Ihm stand Uvam Makras als Fürst vor. Sein Lehen wurden die Felder die sich im Westen von Nextor erstrecken und heute als Provinz Erzberg bekannt sind.

Das fünfte Haus war das Haus Kaltenstein.

Ihm stand Johannes Kaltenstein als Fürst vor. Sein Lehen wurden die Steppen die sich im Süden von Nextor erstrecken und heute als Provinz Südmark bekannt sind.

So wurden von einem jeden der fünf Häuser fünf Lehen vergeben, Lehen an Würdige unter ihnen, die in den Adelsstand erhoben wurden.

Es wurden Städte und Dörfer, Kathedralen und Kirchen, Bauernhöfe und Handelsposten, Kriegsschulen und Lehrgilden errichtet.

Und an dem roten Strand, den das Blut von Therochinmuss Heloptro gefärbt hatte, wurde ein Palast und Wehrfeste zugleich Kathedrale und Regierungssitz für den Kaiser und Pontifex erbaut. Aquilonien erhielt eine einiige und zentrierte Zuflucht für Zeiten der Not.

Armeen wurden aus dem Boden gestampft um das Reich vor all seinen möglichen Feinden schützen zu können.

Schon bald begann das Land zu erblühen, es wuchs an und stieß bald an seine Grenzen, wo Handel getrieben wurde mit den Nachbarländern. Darshiva und Hammerfels seien hier erwähnt.

Nur die starken arkanen Quellen, um die sich die letzten Dämonen wie Hühner auf einer Stange drängten und die Höhlen tief in den Gebirgen wo seit Jahrtausenden Drow sich vor dem Licht versteckten blieben vorerst von Dunkelheit umfängen.

## Und Sie sahen

Viele Jahre war Aquilonien sich selbst genuq. Nur selten gab es Handel mit anderen Ländern. Zu misstrauisch beäugte man die Fremden, wusste man doch, dass es über die Grenzen Aquiloniens hinaus nur die Schergen der Finsternis gab.

Die Gelehrten der Kirche fanden in den alten Dokumenten Überlieferungen über Länder, die es heute noch zu geben schien. Über die Schlangensee kamen Schiffe unter der Flaqqe vergessen geqlaubter Reiche.

Kaiser Aquilian Friedrich Gunther Nextor von Nextor ernannte Gesandte um mit den angrenzenden Königreichen Kontakt aufzunehmen. Seine Getruen führen aus um die Welt für ihren geliebten Herrn zu erkunden. Über vieles was Sie sahen konnten Sie nur den Kopf schütteln. Etwliches war ihnen zu wider und nur dank ihres festen Glaubens überwunden Sie es, und wieder anderes konnten Sie nur bestaunen und große Leistungen anerkennen.

Im Laufe der Zeit unterhielten die Diplomaten des Kaisers Beziehungen zu vielen Ländern, und zu vielen wurden Sie ebenso schnell wieder abgebrochen wie sie geknüpft wurden.

Von den vielen Ländern, auf die der Kaiser sein Augenmerk richtete seien einige kurz erwähnt.

Das Land Galladoorn, wurde von einer Gesandtschaft zum ersten Mal im Jahre 50 nach Raah bereist. Die Kontakte sind freundschaftlich aber nicht sehr tief, hatten die Gesandten dort doch Spannungen mit einem Schlangenkult.

Das Land Thalcea, war ein junges Land, das neu erobert und besiedelt ward. Doch zuviel Zwielichtiges Volk schmiedete Ränke um die Herrschaft als das eine geregelte Kommunikation hätte stattfinden können. Im Jahre 54 nach Raah schifften etliche Siedler ein und brachen nach Thalcea auf. Man hat nie wieder von ihnen gehört.

Das Land Hammerfels, regiert bis zu seinem Tode von König Tober dem Ersten. Etliche Jahre hatte man in den Aufbau der Beziehungen zu Hammerfels investiert, und verstand sich bis auf einige Ausnahmen gut mit dem Land und den Leuten. Als einer der Barone Hochverrat beging und mit den Dunklen Mächten paktierte, schickte der Kaiser seine Truppen um König Tobers Kampf für das Licht zu unterstützen. Der Krieg wurde gewonnen, die Anstrengungen waren jedoch mehr als das Land verkraften konnte. Mit König Tober starb auch Hammerfels mit dem Sieg über den verräterischen Baron. Das Land zerfiel in Bürgerkrieg, doch befahl der Kaiser seinen Truppen ein Protektorat zu errichten und das Volk vor den Übergriffen durch Gesindel zu beschützen. Seitdem ist die alte Königsmark ein Teil aquilonischen Bodens

Das Land Steinsberg, .....